

Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 71 (1974)

Heft: 11

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Filmtips, ein Katalog über Filme zu Altersfragen

Pro Senectute, Stiftung für das Alter, brachte 1972 einen Katalog mit 31 Beschreibungen von Filmen zu Altersfragen heraus. In der Zwischenzeit haben die schweizerischen Verleiher weitere Filme zu Altersfragen gekauft, so dass Pro Senectute den Katalog kürzlich mit 16 Ergänzungen versehen konnte.

Der Katalog FILMTIPS mit nun insgesamt 47 Filmbeschreibungen, filmtechnischen Angaben, Hinweisen auf Gebühren und Verleihstellen kostet Fr. 9.50, exkl. Porto.

Mit diesem Katalog will Pro Senectute dazu beitragen, dass die Medien Film und Tonbildschau vermehrt eingesetzt werden können, sowohl zur Sensibilisierung, Information und Aufklärung der Bevölkerung über Altersfragen als auch für die Schulung und Weiterbildung von beruflich und freiwillig in der Altershilfe tätigen Personen.

Der Katalog wird vor allem folgenden Kreisen nützlich sein:

- Institutionen, die in der Altershilfe tätig sind

Dozenten an Schulen für Sozialarbeit

Dozenten an Ausbildungsstätten für Pflegepersonal

Theologen

- Sozialarbeiter
- Lehrern höherer Klassen
- Mitarbeitern in der Erwachsenenbildung u. ä.

Hinweis: Die meisten Filme setzen sich mit der *Problematik* der Alterssituation auseinander. Sie eignen sich deshalb nicht generell zur Vorführung bei Betagten.

Bestellungen an: Pro Senectute, Forchstrasse 145, 8032 Zürich.

Literatur

Rössner Lutz: Theorie der Sozialarbeit, Ein Entwurf. Uni-Taschenbücher 226. 326 Seiten. Ernst Reinhardt-Verlag, München-Basel 1973. Fr. 20.50.

Der Verfasser ist Deutscher und 1932 geboren. Nach vielseitigem Studium promovierte er zum Dr. phil. mit einer Dissertation über den Philosophen Edmund Husserl und erwarb sich das Psychologen- und das Lehrerdiplom. Acht Jahre war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Nachbarschaftshaus Darmstadt (Haus der offenen Tür, Zentrum für Gemeinwesenarbeit). Seit einiger Zeit amtet er als ordentlicher Professor für Erziehungswissenschaft an der Abteilung Braunschweig der Pädagogischen Hochschule Niedersachsen.

Nach der Ansicht Rössners bestehen für eine Theorie der Sozialarbeit bisher nur Ansätze. Seine eigene Theorie bezeichnet er als Entwurf, der weiter überdacht und mit empirischen Untersuchungen unterbaut werden muss. Dieser Entwurf wurde durch Diskussionen in vielseitigen sozialpädagogischen Seminaren der obigenannten Hochschulabteilung massgeblich mitgestaltet. Seinem wissenschaftlichen Werdegang und seinen praktischen Tätigkeiten entspre-

chend, betrachtet der Verfasser die Sozialarbeit beziehungsweise die Sozialarbeitswissenschaft als eine «Subwissenschaft der Erziehungswissenschaft». «Im Zentrum der praktischen Sozialarbeit stehen (demgemäß) prophylaktische und korrigierende Massnahmen in bezug auf Verhaltensweisen von Menschen.» Die Sozialpädagogik ist in die Sozialarbeitswissenschaft einbezogen.

Die vom Verfasser und seinen Mitarbeitern entwickelte Theorie der Sozialarbeit ist in 48 Thesen niedergelegt, zu denen sich – nach der Dezimalklassifikation geordnet – noch ungefähr 200 «Unterthesen» gesellen. Diese Thesen bieten einerseits ein «Bezugssystem», d. h. sie umreissen die vielfachen Beziehungen des Individuums zu seiner gesellschaftlichen Umgebung. Wie differenziert dieses System ist, geht u. a. daraus hervor, dass für die Beziehungen des Individuums zur Gesellschaft oder zu einer gesellschaftlichen Gruppe nicht weniger als 18 Kategorien aufgeführt sind (z. B. auffälliges, dissozialisiertes, gefährdetes, kriminelles, übersozialisiertes von einer Gruppe toleriertes Individuum). Zum andern enthalten die Thesen die äußerst zahlreichen einschlägigen Begriffe, wie Aggression, Anpassung, Asozialität, Asymmetrie, Autorität, Diagnose, Dissozialität, Erziehung, Gefährdung, Gesellschaft, Gruppe, Individuum, Massnahme, Norm, Sanktion, Verhalten, Wert, Ziel usw. Die Thesen werden durch verschiedenen lange Zwischentexte erläutert, wobei der Verfasser auch zahlreiche Autoren aus dem Gebiet der Sozialpädagogik, Soziologie, Sozialpsychologie und Philosophie zitiert. (Das Literaturverzeichnis zählt 16 kleingedruckte Seiten.) Ausführlich behandelt werden die soziale Diagnose und die Rolle des Sozialarbeiters bei der Diagnose und den ihr folgenden Massnahmen.

Die vorliegende Darstellung der Sozialarbeitstheorie will, was bei theoretischen Überlegungen erlaubt, ja geboten ist, wertfrei sein. Durch die Unterteilung in zahlreiche Thesen und Unterthesen erstrebt sie darüber hinaus eine Art mathematischer Präzision. Damit soll auch mit der Verschwommenheit der Begriffe und Ziele sowie mit den «emotionalen Anmutungen» aufgeräumt werden, die sich nach der Meinung des Verfassers in den traditionellen Darstellungen der Sozialarbeit vielfach vorfinden. Das mathematische Element zeigt sich auch in der Beziehung zahlreicher formelähnlicher Gebilde, wodurch die Darstellung manchmal fast computerhaft anmutet.

Die vorliegende immense und strengwissenschaftliche Arbeit stellt hohe Anforderungen an den Leser. Er muss mit der soziologischen Terminologie einigermassen vertraut und für die – der heutigen Zeit entsprechende – stark differenzierende und abstrahierende sowie für die kalt-sachliche Ausdrucksweise aufgeschlossen sein. Nötig für die Lektüre sind ferner viel Zeit und geistiges Ausgeruhtsein. Wer diese Voraussetzungen erfüllt, dürfte von dem Buch profitieren, weil es das Denken ungewöhnlich schärft und zur Überprüfung bisheriger Auffassungen und Praktiken anregt.

W. Rickenbach